

Ein Apfel pro Tag, mit dem Doktor kein Plag

Der Fruchthof Diethelm in Siebnen beliefert seit vielen Jahren die Region mit schmackhaften Früchten und Beeren. Jede Woche findet man die aktuelle Ernte auch am Dorfmarkt in Lachen. Kilian Diethelm ist der kluge Kopf des Betriebs. Sein Wissen und seine Pflanzen sind über die Jahre kontinuierlich gewachsen. | TEXT: ELSEBETH ANDEREGG MARTY
BILDER: ELSEBETH ANDEREGG MARTY/MARIE-EVE HOFMANN-MARSY

Sie sind auf diesem Hof gross geworden. Wie ist der Werdegang des Betriebes?

Meine Grosseltern haben den Hof als Milchwirtschafts-Betrieb gegründet. Mein Vater übernahm und pflanzte schon in den 1970er-Jahren Zwetschgen- und Kirschen-Hochstammbäume. Als die Milchwirtschaft immer mehr unter Preisdruck geriet, entschlossen wir uns den Landwirtschaftsbetrieb auf Obstbau umzustellen. Im Obstbau mit Direktvermarktung sahen wir die beste Zukunftschance. Im Frühjahr 1994 pflanzten wir die ersten 200 schwachwachsenden Kirschbäume und im August die ersten Erdbeeren. Nach dem Abschluss einer Schreinerlehre absolvierte ich die Ausbildung als Obstbauer an der Eidg. Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Im Frühjahr 2003 übernahm ich den Obstbaubetrieb von meinem Vater. In den folgenden zwölf Jahren konnten wir die Produktpalette laufend ergänzen und vergrössern.



Kilian Diethelm produziert Erdbeeren bis in den späten Herbst hinein.

Ihr Hof umfasst drei Hektare. Ist das die passende Grösse?

Im Moment sind wir gut unterwegs mit dieser Grösse und in der Nähe wäre auch kein Boden frei zur Übernahme. Hinzu kommt, dass die passende Lage beinahe das Wichtigste für eine Pflanzung ist. Die Aprikosenbäume z. B. blühen sehr früh im Frühling, was die Gefahr von Blütenfrostschäden erhöht. Unsere Aprikosen sind an einem Nordhang gepflanzt, wodurch die Bäume etwas später blühen und bei Bodenfrost die kalte Luft abfliessen kann. Würden wir mehr produ-

zieren, müssten wir auch wieder neue Absatzkanäle finden, denn aktuell beliefern wir in einem sinnvollen geografischen Umkreis die möglichen Detaillisten und Gastro-Betriebe. Aber klar, habe ich mögliche Entwicklungen immer im Hinterkopf und das Spezielle daran ist ja, dass ich für zehn bis zwanzig Jahre später plane, d. h. eigentlich für die nächste Generation.

Ihre Pflanzungen sind alle überdeckt. Ist das Teil Ihres Erfolges?

Ohne die mechanischen Schutzvorrichtungen hätten wir wohl jedes Jahr grosse Ernteausfälle. Die Netze schützen vor starkem Regen oder Hagel, können Schädlinge fernhalten und sie geben uns die Möglichkeit, die Sonneneinstrahlung zu regulieren. Ich weiss, eine Reduktion der Sonne scheint in unseren Breitengraden seltsam, aber denken Sie an diesen Juli mit beständigem Sonnenschein und hohen Temperaturen unsere Beeren hätten ohne Schattennetz an Sonnenbrand gelitten.

Sie produzieren nach IP-Richtlinien mit dem Suisse Garantie Label. Was beinhaltet das?

Die Produktion nach den Richtlinien von Suisse Garantie ist bestrebt, mit ökologisch angepassten und wirtschaftlich tragbaren Methoden vollwertige Früchte zu erzeugen. D. h., wir betreiben eine umweltschonende, ökologische Produktion mit einem sparsamen Einsatz von Hilfsstoffen. Wir bekämpfen Schädlinge mit Nützlingen und fördern bewusst eine vielfältige Fauna und Flora mit verschiedenen Kraut- und Blumenarten. Wir haben das Ziel, die Ressourcen der Natur nachhaltig für lebenslange Zeit zu nutzen. Durch ständige Weiterbildung ist es möglich, den jeweils neuesten Erkenntnissen Rechnung zu tragen.

Pflege und Ernte von Beeren und Früchten sind sehr arbeitsintensiv. Wie viele Mitarbeitende beschäftigen Sie?

In der Hochsaison haben wir bis zu 14 Vollzeitstellen. Ich bemühe mich, die Leute so einzuteilen, dass sie möglichst abwechslungsreiche Arbeitsabläufe haben. Wir verfügen über verschiedene kleine Hilfsgeschäfte, die die Arbeitshaltungen erträglich machen, wie z. B. das «Erntevelo», mit dem man sich sitzend



Der Stand des Früchtehofs Diethelm ist samstags am Lachner Dorf-Märt sehr beliebt.

fortbewegen kann und die zu füllenden Kistchen auch gleich mitführt. Der Hofladen mit der täglichen Präsenzzeit wird von mehreren treuen, flexiblen Frauen betreut.

Sie bringen bis im Oktober Erdbeeren in den Verkauf. Wie ist das möglich?

Die Erdbeerpflanzen werden im nahen Ausland von August bis November angezogen und dann im Dezember bis zu sechs Monate lang sozusagen «eingefroren». Wenn wir sie pflanzen, dauert es ca. sieben Wochen bis zur Ernte. Dieses Verfahren erlaubt uns, bis in den Herbst die Konsumenten-Nachfrage mit lokaler Produktion zu befriedigen.

Letzten Sommer war die japanische Kirschessig-Fliege ein grosses Thema bei den Winzern. Sind Sie auch davon betroffen?

Oh ja, die importierte Kleinfliege macht auch uns grosse Sorgen, seit sie im 2011 auch in der Schweiz angekommen ist. Die Fliege liebt alle roten und dunklen Beeren und Früchte und vermehrt sich rasant. Ein Befall kann innerhalb von zwei, drei Tagen die Ernte praktisch vernichten. Die Netze über unseren Pflanzungen schützen einigermaßen, aber nicht hundertprozentig. Mit den aufgehängten Fallen, Flaschen mit Essig, Rotwein und etwas Abwaschmittel, können wir einiges abfangen. Und dann müssen wir bei Befall sofort reagieren, die betroffenen Früchte entfernen und dabei auf äusserste Hygiene achten und z. B. jede einzelne auf dem Boden lie

gende Beere auflesen und entsorgen. Der heisse Juli hat das Populationen-Wachstum eingedämmt, da die Fliege über 30 Grad nicht erträgt. Ein natürlicher Feind der Fliege ist nicht bekannt, auch in Japan nicht, wo man sich ja schon seit bald hundert Jahren mit dem Schädling beschäftigt.

Jetzt ist Birnen- und Apfelzeit. Sie haben verschiedene Sorten im Angebot?

Unser Apfelsortiment umfasst 20 verschiedene Sorten. Von den frühen bis zu den späten Sorten, von süss bis säuerlich. Es gibt für jeden Geschmack und Gebrauch den passenden Apfel. Es gab mal eine Zeit, da mussten die Äpfel grün und gelb sein. Aktuell verlangt der Markt wieder schöne rotbackige Äpfel. Für die Märchler Öpfelringli z. B. werden ausschliesslich Äpfel von der Sorte Jonagold verwendet. Sie ist mit Abstand die beste getrocknete Apfelsorte. Die Birne zählt zu der zweit wichtigsten Kernfrucht in der Schweiz. Ihr schmelzendes Fleisch ist sehr beliebt für den Frischkonsum. Bei uns werden Birnen in fünf verschiedenen Sorten angebaut. Die Hauptsorten sind Conférence und Kaiser Alexander. In unserem Hofladen und am Märt in Lachen kann man im Moment schwelgen!

Früchtehof Diethelm

Am Stutz 5, Siebnen, www.fruechtehof.ch

Öffnungszeiten Hofladen:

Mo. bis Fr. 8 bis 11.30 Uhr und 15.30 bis 18.30 Uhr

Samstag 8 bis 16 Uhr